
JAHRESBERICHT
JUGEND UND
LEBENSWELT



JLW



Inhalt

UNSERE STANDORTE3

VORWORTE

Vorwort Landesrätin4

Vorwort Landesrätin5

Vorwort Präsident.....6

Vorwort Vizepräsident7

Vorwort Geschäftsführer8

STREETWORK..... 10

St. Pölten – Böheimkirchen – Neulengbach - Eichgraben 10

Streetwork Traisen 14

Streetwork Pielachtal 16

Streetwork Amstetten..... 18

Streetwork Nibelungen..... 20

Jugendberatung 22

LEADER.....24

Kulturregion24

Schulprojekt Elsbeere Wienerwald25

JUMOMI – Jugendnetzwerk im Mostviertel-Mitte26

Infrastrukturprojekt Böheimkirchen27

EMPOR28

Inter-Nationales29

VORWORTE



Eva Prischl

LANDESRÄTIN FÜR SOZIALE VERWALTUNG, GESUNDHEIT UND GLEICHSTELLUNG

Am 27. März dieses Jahres wurden mir die Agenden der Kinder- und Jugendhilfe durch die NÖ Landesregierung übertragen. Als nun zuständige Landesrätin ist es mir besonders wichtig, dass wir die Rahmenbedingungen, in denen sich junge Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Hintergrund gut entwickeln können, für die Zukunft absichern.

Kinder und Jugendliche verdienen Schutz, Förderung und Räume, in denen sie sich sicher entfalten und wachsen dürfen. Empathie und Ermutigung sowie die grundsätzliche Bereitschaft, in die Zukunft von Jugendlichen investieren zu wollen, sind die Voraussetzungen dafür. In einer Welt, die für uns alle zunehmend komplexer und folglich herausfordernder wird, braucht es daher unterschiedlich, individuell abgestimmte Betreuungsangebote sowie Einrichtungen und Menschen, die genau da ansetzen: mit offenen Ohren, mit Verlässlichkeit und mit einem echten Interesse an den verschiedenen Lebenswelten der Jugendlichen.

Der Verein Jugend und Lebenswelt ist seit vielen Jahren ein starker Partner der NÖ Kinder- und Jugendhilfe und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu sozialen Infrastruktur im Bundesland. Sei es im Streetwork, in den Jugendräumen, in der Begleitung in schwierigen Lebenslagen oder in der Arbeit mit denjenigen, die ihren Platz in der Gesellschaft noch finden müssen.

Dies dokumentiert auch der vorliegende Jahresbericht sehr eindrucksvoll. Die Vielzahl an Kontakten, Projekten und Initiativen im Jahr 2024 zeigt, wie lebendig und notwendig diese Form der Jugendarbeit ist. Ich danke allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Vereins für ihre Arbeit, die oft im Stillen wirkt, aber in der Tiefe Großes bewegt. Und ich danke allen Verantwortlichen in den Gemeinden und Regionen, die diese Tätigkeit unterstützen. Lasst uns weiterhin gemeinsam diesen Weg in eine selbstbestimmte und gesunde Zukunft junger Menschen erfolgreich gestalten!



Christiane Teschl-Hofmeister

LANDESRÄTIN FÜR BILDUNG, SOZIALES UND WOHNBAU

Junge Menschen sind unsere Zukunft. Es ist wichtig, sie in unser gesellschaftliches Leben vollwertig miteinzubeziehen, ihnen eine Stimme zu geben und ihnen wertschätzend zuzuhören. Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen „Jugend und Lebenswelt“, Gemeinden und dem Land Niederösterreich ist dabei essenziell, um diese Ziele zu erreichen.

Die Zeit der Jugend ist geprägt von Selbstfindung, Verwirklichung, Träumen, Möglichkeiten, oftmals machen sich aber auch Unsicherheiten, Zweifel und Orientierungslosigkeit bemerkbar – sei es in der Schule oder auch in anderen Bereichen. Hier ist es umso wichtiger, auch

außerhalb von Familie und Freundeskreis Ansprechpersonen zu finden, die mit Rat und Tat zu Seite stehen. Wertschätzung, Empathie, Selbstbestimmung und Respekt – diese Stichworte treten beim Blick auf die Leitlinien der JLW besonders hervor. Jugendliche finden in der JLW eine speziell auf ihre Wünsche und Bedürfnisse ausgerichtete Plattform, die für verschiedenste Anliegen da ist.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen für JLW Tätigen für ihre wertvolle Arbeit. Für die Zukunft wünsche ich ihnen anregende Begegnungen, viel Freude und viel Erfolg!



Mag. Matthias Stadler

PRÄSIDENT JLW - JUGEND UND LEBENSWELT BÜRGERMEISTER DER STADT ST. PÖLTEN

Die Arbeit mit jungen Menschen ist eine der wertvollsten Investitionen in unsere gemeinsame Zukunft. Der vorliegende Jahresbericht zeigt eindrucksvoll, wie JLW im Jahr 2024 die Rolle als verlässlicher Anbieter für Gemeinden, Jugendliche und junge Erwachsene angelegt hat.

Wir leben in einer Zeit großer Veränderung: Klimawandel, soziale Ungleichheit und eine unsichere wirtschaftliche Lage betreffen sehr stark die Zukunft junger Menschen. Unsere Aufgabe als Gesellschaft ist es, ihnen Orientierung, Chancen und Unterstützung zu bieten. JLW setzt genau hier an – mit innovativen Projekten, Beratung und Begleitung, die jungen Menschen Perspektiven eröffnen und ihnen eine Stimme geben, die auch gehört wird.

Die Zeilen und Zahlen dieses Berichts belegen, dass unsere Arbeit wirkt. Ob in der Gesundheitsförderung, der Demokratieförderung oder durch gezielte Unterstützung bei der Lebensplanung – wir sind für Jugendliche da, gerade dann, wenn sie uns am meisten brauchen. Solidarität, Chancengleichheit und Zusammenhalt sehe ich dabei als Leitprinzipien für unseren gemeinsamen Erfolg. Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiter:innen, Unterstützer:innen und Partner:innen, die diese wertvolle Arbeit ermöglichen. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam daran arbeiten, dass alle jungen Menschen die Zukunft gestalten können, die sie sich wünschen.



Florian Krumböck, BA

VIZEPRÄSIDENT JUGEND & LEBENSWELT ABGEORDNETER ZUM NÖ LANDTAG

Wie gehen wir miteinander um? Diese einfache Frage stellt sich jeden Tag und in den unterschiedlichsten Situationen: Von der Familie, über die Schule & den Lehrbetrieb, den Freundeskreis oder ganz allgemein in der Gesellschaft.

In den besten Fällen halten wir uns dabei an ganz einfache aber umso wichtigere Grundsätze wie etwa Frieden, Freiheit und Demokratie es sind. Wir wissen aber spätestens seit dem barbarischen Angriff auf Israel oder dem Angriffskrieg auf die Ukraine, dass diese Grundsätze keine Selbstverständlichkeit sind. Wir wollen und müssen daher konsequent und mit Blick auf unser gemeinsames Wohl daran arbeiten, diese wertvollen Errungenschaften zu erhalten und sie weiterzuentwickeln!

Als Abgeordneter im Landtag und Stadtrat in St. Pölten möchte ich Ihnen deshalb zwei Dinge ans Herz legen: Wir brauchen ein gesundes Miteinander in der Gesellschaft, das von gegenseitigem Respekt auch bei unterschiedlichen Meinungen getragen ist. Darüber hinaus müssen wir uns gerade in diesem Jahr wieder bewusst machen, wie stark wir mit und in Europa verwoben sind, wie stark diese Verbundenheit unsere Freiheit und den Wohlstand fördert und damit unverzichtbar für ein gesundes Österreich ist. Warum komme ich darauf zu sprechen, wenn

es um den JLW-Jahresbericht geht? JLW hat professionelle Jugendarbeit durch Mittel des europäischen Programms zur Förderung des ländlichen Raums und in enger Abstimmung mit dem Land NÖ und den Gemeinden breit ins Mostviertel und in den Zentralraum hineingetragen. Das finde ich erstaunlich, innovativ und aus obigen Gründen sehr unterstützenswert! Es ist meine tiefe Überzeugung, dass vorurteilsfreie, transparente und professionelle Herangehensweisen in der Wirtschaft genauso wichtig sind wie in der Arbeit mit und am Menschen. JLW ist hier ein Garant für diese Qualitäten. Die Erfolge, Zertifizierungen und Auszeichnungen des letzten Jahres zeigen das sehr anschaulich. Deshalb stehe ich sehr gerne als Vizepräsident zur Seite, auch, weil ich mich persönlich seit über 15 Jahren politisch für die Anliegen junger Menschen einsetze.

Ich selbst wünsche mir für uns alle, dass wir weiter und in gewohnter Expertise dabei mithelfen dürfen, Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Heimatregion auf ihren Wegen ein Stück zu begleiten. Ich bedanke hiermit bei allen Partner:innen und Unterstützer:innen für viele mutige Schritte und ebenso viel Verlässlichkeit. Ihnen allen wünsche ich eine erhellende Lektüre des vorliegenden Jahresberichts!



Bernhard Zima, MBA

GESCHÄFTSFÜHRENDER OBMANN

Cui bono – wem nützt das?

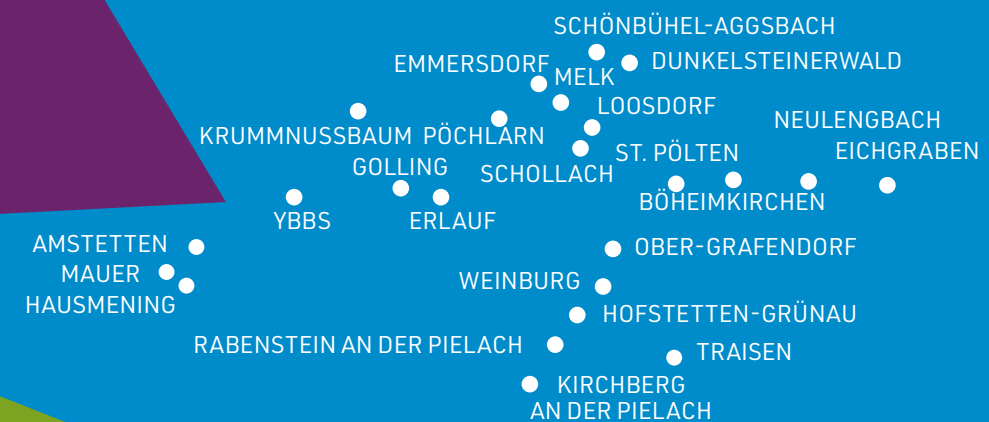
Wir leben in einer Zeit antidemokratischer Interventionen, aufgrund derer wir viele (erwachsene) Menschen verloren haben, die in ihren Echokammern mobilen Wahrheitssorakeln glauben, zum Glück ohne Implantate¹ Hybride² Bedrohungen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure, Allmacht und Gier von Tech-Konzernen, die nicht dafür zur Rechenschaft gezogen und zusammengestutzt werden, das wirkt wie ein dystopischer Roman. Was aber soll ich als Leser:in oder als kommunale Körperschaft mit meiner Gießkanne der Möglichkeiten machen gegen Akteure, die mir meine Leute 24/7 ins alleine Sein drängen und mit unglücklich und zornig Machendem anfüllen?:

Im übertragenen Sinne alles das, was wir als Organisation mit jungen Menschen und deren Umwelten machen, Leute zusammenbringen, schauen, dass sie förderliche Dinge tun und zu ihrem und zu unser aller Wachstum beitragen. Im Kindergarten, bei der Feuerwehr, bei der Verkehrsplanung, im Trachtenverein, bei Reformen, Zuhause, überall: Teilhabe, partizipative Prozesse, Fairness, für Fehler eintreten, Engagement für das Gemeinwohl halten uns als Gemeinschaft zusammen. Sich wortwörtlich bemühen, gesunde Wagnisse eingehen – vieles von dem, was auf den Folgezeiten festgehalten ist.

Wir sind kooperative und soziale Wesen, solange wir das aufrechterhalten, pflegen und kultivieren, können wir erfolgreich sein. In unserer demokratischen, freien Landschaft sind mir Humus, Fruchtfolge und Erntedank lieber als Erosion, Wüste und Oligarchen. Die Aussichten hier sind bedeutend lebenswerter als im Osten und jenseits des Atlantiks. In diesem Sinne, lasst uns weiter unermüdlich die Schaufeln schwingen, genau gleich und gleichzeitig doch ganz anders als vor 20, 50 Jahren, sehr schlau eben, und vor allem gemeinsam. Unser Vorteil: Wir und unsere Anliegen sind echt und aufrichtig.

Ich bedanke mich bei den fördergebenden Stellen und deren handelnden Personen, den vielen Gemeinden, Regionen, bei allen Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und fortgeschrittenen Erwachsenen, die bei uns mitmachen, bei unseren Fachkräften, bei der lieben, höchst geschätzten Ulrike Königberger-Ludwig (plus Fachabteilung) für die vielen gemeinsamen Jahre in Landespolitik und Verwaltung. Bei Afit für das wunderschöne Beratungszimmer, bei der FH St. Pölten für die Spende, beim Landesjugendreferat, bei der Sparkasse Privatstiftung für die langjährige Kooperation zu unseren Kletterworkshops, beim 'Guten Rat', der offene Jugendarbeit in Österreich großzügig mitbedacht hat. Und und und.

Unsere Standorte



¹Wir wussten es schon immer. <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/psychologie/verschwoerungstheorien/>
²Effects of smartphone restriction on cue-related neural activity. In: Computers in Human Behavior 167 (2025)

STREETWORK

St. Pölten Böheimkirchen Neulengbach Eichgraben

Jugendliche brauchen Raum und Räume. Als Streetwork-Team in den Gemeinden St. Pölten, Böheimkirchen, Neulengbach und Eichgraben bieten wir Jugendlichen eben diese Dinge an. Dabei verstehen wir Räume im geografischen Sinne: Treffpunkte, um bei jedem Wetter Zeit mit Freund:innen zu verbringen, (neuen) Hobbys nachzugehen, zu lernen, zu essen, Gespräche zu führen und vieles mehr. Raum ist in unserem Verständnis der sichere Rahmen, in dem junge Menschen Neues probieren, Erfahrungen sammeln und sich weiterentwickeln können. Beide Ebenen – Raum und Räume – gestalten wir in der täglichen Arbeit mit Jugendlichen gemeinsam, Drinnen und Draußen. So leben wir Partizipation.

Jugendlichen solche Räume fertig konzipiert und gestaltet anzubieten reicht aber nicht aus. Sie müssen auch lernen, sich diese anzueignen, um nicht nur Nutzer:innen, sondern aktive Gestalter:innen sein zu können. So üben sie im Kleinen, wie gesellschaftliche und politische Teilhabe funktioniert – bei diesem Wachstumsprozess hin zu mündigen Bürger:innen unterstützen wir sie. Wo immer sich Gestaltungsmöglichkeiten bieten, beziehen wir Jugendliche mit ein. Das passiert ganz etwa bei der Gestaltung von Treffpunkten

oder stark frequentierten öffentlichen Plätzen, wie etwa beim Graffiti-Projekt in der Nähe des BORG Neulengbach. Hier konnten Jugendliche sich vorab mit Ideen bei uns melden oder auch spontan vor Ort in den kreativen Prozess einsteigen. Ein wesentlicher Nebeneffekt davon: Die Teilnehmenden sind bei diesem und anderen Gestaltungsprojekten im öffentlichen Raum für zufällig Vorbeikommende sichtbar. Die Botschaft lautet: Junge Menschen sind da, sie gehören dazu, sie bringen sich ein, sie leisten etwas.

Eine weitere Möglichkeit, sich einzubringen und mitzuentcheiden haben Jugendliche in unseren Jugendräumen in Böheimkirchen, Neulengbach und Eichgraben und in der Anlaufstelle in St. Pölten. Es ist uns wichtig, dass diese Räume stets den Bedürfnissen junger Menschen entsprechen. In unseren bestehenden Räumen laden wir deshalb laufend ein, Verbesserungsvorschläge und Wünsche zu äußern. Wo Jugendräume neu entstehen – so im Dezember in Neulengbach geschehen – befragen wir Jugendliche schon vorab und lassen sie aktiv bei der Er- und Einrichtung mitwirken. Im größeren Stil läuft dieser Prozess aktuell in Böheimkirchen ab: Finanziert über eine LEADER-Förderung aus dem Aktionsfeld „Stärkung



JLW



des Gemeinwohls“ wird hier eine ehemalige Diskothek, die lange Jahre leer stand, von, für und mit Jugendlichen adaptiert. Dabei probieren sie – pädagogisch angeleitet – auch verschiedene handwerkliche Tätigkeiten oft zum ersten Mal aus. Spannende Lernfelder ergeben sich dort, wo junge Menschen merken, dass man ihnen etwas zutraut.

Unser Programm gestalten wir nicht nach unseren eigenen Vorstellungen, sondern nehmen auch hierbei junge Menschen in die Verantwortung, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse einzubringen. Wo es aus professioneller Sicht Sinn macht, gehen wir in die gemeinsame Planung und Umsetzung. Da Offene Jugendarbeit tendenziell mehr von Burschen genutzt wird, haben sich einige Mädchen und junge Frauen ein Angebot nur für sich, ohne männliche Personen gewünscht. Mit den GirlsDays bieten wir einmal monatlich so einen geschützten Rahmen.

Nicht immer funktioniert die Umsetzung von guten Ideen, aber auch Scheitern ist ein wichtiges Lernfeld. Wir bieten jungen Menschen keine Utopien in Watte, sondern echte Erfahrungen. Dazu gehört, in verschiedenen Stufen der Planung zu realisieren, dass eine Idee vielleicht nicht umsetzbar ist, oder Fehler zu machen. Dabei lassen wir Jugendliche aber nicht alleine, sondern nutzen auch solche Gelegenheiten, um zu reflektieren, umzudenken und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Etwa beim Ferienspiel in Eichgraben, wo komplexe Designs auf selbstgestalteten T-Shirts viel Übung erfordern, oder beim Queerformat (ein Angebot für queere Jugendliche), für das unsere Nutzer:innen selbst aktuell gerade keinen Bedarf sehen. Trotz vorhandenen Know-How

von unserer Seite eine spannende Erfahrung für uns selbst.

In den Sommerferien geben wir Jugendlichen traditionell die Möglichkeit, ungeachtet ihrer finanziellen Möglichkeiten in der Natur, Kultur oder bei kleinen und großen Abenteuern neue Kontakte zu knüpfen. Ob in großer Höhe im Hochseilgarten, bei hohen Geschwindigkeiten auf der Kart-Strecke oder zwischen faszinierenden Ausstellungsstücken im Museum, das Miteinander steht immer im Vordergrund. Besonders stark ist dieses Miteinander heuer kurz nach den Sommerferien gefordert und spürbar gewesen, denn die Flutkatastrophe hat einige von uns betreute Gemeinden besonders heftig getroffen. Für Jugendliche sind wir in dieser Zeit verstärkt telefonisch als Ansprechpersonen bei Ängsten und Überforderung da gewesen, in den Gemeinden haben wir bei den Aufräumarbeiten geholfen und dort in so manchem verwüsteten Keller auch unsere Nutzer:innen getroffen.

„Nein, ich wohne hier nicht. Aber die Leute haben gesagt, sie brauchen Hilfe, darum bin ich da“

Im Herbst haben wir, getrennt finanziert über die LEADER-Förderung in der Region Elsbeere-Wienerwald, vermehrt Workshops in den Schulen in Neulengbach, Böheimkirchen und Eichgraben angeboten. Die Themen – Cybermobbing und Mentale Gesundheit – haben sich aus den aktuellen Herausforderungen der Schüler:innen ergeben. Wie die mentale Gesundheit erhalten werden kann, ist gerade in Zeiten diverser Krisen für Jugendliche eine wichtige Information. Aber auch physisch sind die Auswirkungen der Teuerung zu spüren.

Immer mehr Jugendliche nutzen unsere Jugendräume, um eine kostenlose Mahlzeit zu bekommen. Um diese Mahlzeiten auch noch möglichst gesund gestalten zu können, haben wir vom Guten Rat für gerechte Verteilung zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt bekommen.

Team Ende 2024: Nicole Amon, Judith Dickson, Stefan Fürnwein, Kamyar Khalili, Sebastian Steininger, Desiree Strutzenberger, Enric Torras, Christian Walzl, Julia Zauchinger (in Karenz)

Statistik



61 % männlich
36 % weiblich
2 % divers

Insgesamt haben wir im Jahr 2024 11.941 mal Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgenommen. Den größten Anteil dieser Kontakte haben wir direkt in den Schulen, bei Workshops oder Messen angetroffen, nämlich 5.842. In unseren Anlaufstellen und Jugendräumen haben 2.616 junge Menschen unser Angebot genutzt und im Setting „Streetwork“

haben wir mit 2.137 jugendlichen Personen Kontakt aufgenommen. Bei 359 Beratungen und Begleitungen haben wir junge Menschen in herausfordernden Lebenssituation unterstützen können. Beratungsgespräche zwischen Tür und Angel¹ in wenig formalisierten Settings (bei Streetwork-Einsätzen, in Jugendräumen, bei Projekten) werden unter 15 Minuten Dauer nicht statistisch als Beratungen erfasst. 367 mal haben sich Jugendliche mit uns in die Natur, Kultur oder ein Abenteuer gewagt – so viele Kontakte verzeichnet das Setting „Projekte“. Bereinigt um die Kontakte aus den Schulworkshops und Messebetrieben, die durch den hohen Anteil an Pflichtschüler:innen die Altersverteilung in den freiwilligen Settings verzerren, ist die größte Gruppe unserer Nutzer:innen die der Jugendlichen im Alter von 12 bis 13 Jahren – bei ihnen haben wir 1.944 Kontakte verzeichnet. In der Altersgruppe 14 bis 15 sind es 1.667 gewesen, 1.230 Jugendliche sind in die Altersgruppe 16 bis 17 einzuordnen, die übrigen 1.258 sind 18 Jahre oder älter gewesen. Zur indirekten Zielgruppe, welche gesondert von obigen Kontaktzahlen erfasst wird, sind insgesamt 1.119 Kontakte erfolgt. Die Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie Vernetzungstreffen zusammen.

¹Beratungen in wenig formalisierten Settings zwischen Tür und Angel (asymmetrische Beziehung, eindeutiges Ersuchen und Abgleich Wissensgefälle) vgl. dazu: Hollstein-Brinkmann, H. / Knab, M. (2016): Beratung zwischen Tür und Angel, Professionalisierung von Beratung in offenen Settings, Verlag Springer, Wiesbaden.





JLW

Streetwork Traisen

Unser 15. Geburtstag fühlt sich an wie gerade erst passiert. Schon sind wir „erwachsen“. In den 20 Jahren unseres Bestehens haben wir viele Entwicklungsschritte gemacht, wie das beim Erwachsen Werden ist: wir haben eine professionelle Identität entwickelt und dabei jede Menge Herausforderungen flexibel gemeistert – mit der Covid-Pandemie auch ein Jahrhundertereignis. Heute können wir stolz behaupten, wir sind institutionell erwachsen, haben ausgereifte und wirksame Angebote, sind gesellschaftlich und kommunal gefragt und fester Bestandteil des Gemeinde- und Vereinslebens.

Unter dem Ehreenschutz von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, mit Festreden, Musik und Riesentorte, zahlreichen Kooperationspartner:innen, Fest- und Ehrengästen wie Bundesrätin Sandra Böhmwalder, Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig und Bürgermeisterin Monika Feichtinger und vielen jungen Menschen haben wir wieder gefeiert. Wir schaffen seit 20 Jahren Begegnungsräume für junge Menschen unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft oder ökonomischen Verhältnissen. Unsere Anlaufstelle in der Mariazeller Straße 49 ist übrigens seit fast 120 Jahren ein Ort der Begegnung³. Vom Ausmalen bis zum Umbau, wir legen gemeinsam mit Jugendlichen selbst Hand an, so wie zuletzt bei

der Neugestaltung. Junge Menschen bringen sich aktiv ein: mit ihren Ideen, Wünschen – als Highlight das 3160 Graffiti, das Jugendliche unter Anleitung von RoxS umgesetzt haben. Hip-Hop Kultur ist fester Teil der Lebenswelt von Traisner Jugendlichen. Was 2017 mit einem Projekt angefangen hat, hat mittlerweile Studioqualität. Jugendliche texten und recorden regelmäßig in unserem Aufnahmestudio in Ober-Grafendorf. Die Tracks, die entstehen, sind professionell; die Inhalte sind persönlich und lassen uns teilhaben an den Alltagserfahrungen und Lebenswirklichkeiten junger Menschen.

Im Rahmen der Presessions des Young Campus der Fachhochschule St. Pölten haben Jugendliche Erfahrungen in der Planung von Kurzvideos und deren Umsetzung gemacht, genauso bei den Dreharbeiten zum Beitrag Auf der Straße zum Erfolg. Im Kunstprojekt Bild - Ton - Raum haben Jugendliche und Teilnehmende von Comedor del Arte zu einer audiovisuellen Collage beigetragen.

Wir leben unsere Haltungen auch vor und haben natürlich bei den Aufräumarbeiten nach dem Jahrhunderthochwasser angepackt. Gesundheitskompetenz, Gemeinschaft und Selbständigkeit fördern wir bei unseren Kochsettings mit jungen Menschen. Die erhaltene Spende des „Guten Rats“⁴ verwenden wir genau dafür.

³Erbaut 1906, hat das Verkaufslokal einen Frisörsalon, zwei Konditoreien und ein Kaffeehaus beherbergt, bis schließlich im Jahr 2011 wir eingezogen sind.

⁴Die Bürger:innen des Guten Rats für Rückverteilung (Marlene Engelhorn hat ererbtes Vermögen in die Hände von 50 zufällig ausgewählten Menschen gelegt) haben entschieden, Mittel für gesunde Mahlzeiten für Kinder und Jugendliche in der Offenen Jugendarbeit zu reservieren. Den Spendentopf hat bOJA – das Bundesweite Netzwerk für Offene Jugendarbeit abgewickelt.

Wir begleiten junge Menschen in allen Lebenslagen und bei persönlichen Entwicklungsschritten: 20 Jahre und beachtliche 94.672 Kontakte zu jungen Menschen (von 2005 bis Ende 2024) sprechen für sich. Unserer Wirken ist 2024 in dem Kurzfilm Auf der Straße zum Erfolg – Das Projekt Streetwork Traisen von dem Projekt Die Filmchronisten als filmisches Zeitdokument porträtiert worden, Premiere mit 180 Interessierten im Volksheim Traisen, mit Musik von Jugendlichen aus unserem Tonstudio⁵. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit begleiten unser Tun: ob Teilnahme an der AK-Young Messe „Arbeit.Zukunft.Leben“ oder an Bezirksnetzwerktreffen, ob Treffen mit Gemeindeverantwortlichen, oder als Host von Fachexkursionen, ob Teilnahme am Podium bei der klimaaktiv Konferenz, ob Engagement im Armutsnetzwerk NÖ oder als regionaler Kooperationspartner bei Projekten wie Jumomi – Jugendnetzwerk Mostviertel Mitte. Mit Isoplus Fernwärmetechnik, Standort Hohenberg, haben wir einen Partner in der Region gefunden, der uns und unsere Arbeit unterstützt – 2024 mit einem Dienstwagen, herzlichen Dank dafür. Danke an alle jungen Menschen für das gemeinsame Wachsen und natürlich an alle, die unsere Arbeit unterstützen und uns letztendlich „auf der Straße zum Erfolg“ begleiten.

Team per Ende 2024: Mario D'Ancona, Arjan Babanaj, Jovana Cvetkovic, Selina Gnadenberger, Viktoria Hanka, Kamyar Khalili, Malte Taurok, Barbara Rieder, Desiree Strutzenberger, Dominik Zöchbauer, Klaus Zoufal.



⁵<https://www.filmchronisten.at/filme/auf-der-strasse-zum-erfolg/>

⁶Beratungen in wenig formalisierten Settings zwischen Tür und Angel (asymmetrische Beziehung, eindeutiges Ersuchen und Abgleich Wissensgefälle) vgl. dazu: Hollstein-Brinkmann, H. / Knab, M. (2016): Beratung zwischen Tür und Angel, Professionalisierung von Beratung in offenen Settings, Verlag Springer, Wiesbaden.

Statistik



Insgesamt haben 4.139 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden. Mit 1.471 Kontakten ist die Gruppe der 12-13jährigen am stärksten vertreten, das sind 36% der Gesamtkontakte, knapp gefolgt von der Gruppe der 14-15jährigen mit 1.452 Kontakten, die 35% der Gesamtkontakte darstellen. Die Gruppe der 16-17jährigen sowie der 18-23jährigen halten gemeinsam 29% an den Gesamtkontakten. Streetwerkeinsätze sind häufigstes Gruppensetting gewesen, gefolgt vom Setting Anlaufstelle und offenen Büro sowie Projekten.

Mittels Internet/Social Media und Telefon sind insgesamt 501 Kontakte erfolgt: Chatfunktion sowie Videotelefonie der Social Media Kanäle nutzen Jugendliche, um mit uns in Kontakt zu treten. Ein deutlicher Indikator für gelingende Beziehungsarbeit und dass die Online-Interaktion und -intervention wesentlicher Bestandteil in der Kommunikation mit jungen Menschen sind.

Insgesamt 177 mal haben wir Jugendliche beraten und begleitet: unter anderem Multiproblemlagen sowie komplexe Beratungsverläufe über längere Zeiträume. Zwischen „Tür und Angel“⁶ haben wir viele Informationsgespräche vorgenommen: Beratungen in wenig formalisierten, alltagsnahen, lebensweltlichen Settings (bei Streetwork-Einsätzen, in unserer Anlaufstelle, bei Projekten), erfassen wir unter 15 Minuten Dauer statistisch nicht.

Themen in den Beratungen sind vor allem rechtliche Fragen, Ausbildung und Gesundheit gewesen.

Zur indirekten Zielgruppe, welche gesondert von obigen Kontaktzahlen erfasst wird, sind insgesamt 675 Kontakte erfolgt. Die Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie Vernetzungstreffen, die auch online stattgefunden haben, zusammen.

Pielachtal

Zuversichtlich schauen wir auf das, was vor uns liegt: Seit 1.1.2024 dürfen wir unsere Arbeit, die wir von 2020 bis 2023 im Rahmen eines LEADER-Projektes gemacht haben, nun als Sozialer Dienst der Kinder- und Jugendhilfe weiterführen. Seit fast 5 Jahren – die Aufbauarbeit mitten in der Pandemie – sind wir ganzjährig unterwegs, gestalten Entwicklungsräume für junge Menschen und begleiten Gemeinden bei jugendrelevanten Fragen in der Region. Ob Sport, Kunst, Natur oder angeleitete Grenzerfahrungen – bei uns gibt es gesunde Angebote für junge Menschen. Wir orientieren uns dabei am ganzheitlichen Gesundheitsbegriff.

Unter dem Titel „Kick-it“ haben wir in der Kerschanelle Weinburg ein sportliches Programm mit Fußball und Kickboxen für junge Pielachtaler:innen in der kalten Jahreszeit geschaffen. Regelmäßig gehen wir auch Sportklettern und fördern dabei die regionale Infrastruktur. Wir haben Streetworker:innen im Team, die diese Sportarten selber ausüben, dafür auch ausgebildet und mit sicherheitsrelevanten Fragen vertraut sind. Für das Projekt Wildes Pielachtal⁷ sind wir bereits 2023 mit dem Changemaker-Award der BILLA Stiftung Blühendes Österreich ausgezeichnet worden. Im Projekt entwickeln wir gemeinsam mit Jugendlichen klimafitte, biodiverse Flächen in mehreren Gemeinden im Pielachtal, umgesetzt unter Anleitung von Landschaftsgärtnerin Martha Ponce in Weinburg und Hofstetten. Changemaker #nature wird durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert.

Gemeinsam mit dem Radclub RC Schnauze haben wir eine Fahrradwerkstatt in Ober-Grafendorfin die ehemalige Garage der Postzusteller:innen mit jungen Menschen gebaut und ausgestattet inkl. Außengestaltung mit Graffiti, die Lage neben dem Schulzentrum perfekt für Workshops. Das Projekt Rad.Werk.Pielachtal wurde in Kooperation mit dem RC Schnauze und dem Bundesministerium für Klimaschutz,

Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie im Rahmen von klimaaktiv mobil umgesetzt.

Unsere Erfahrungen und Expertise an der Schnittstelle von Klima, Gesundheit und nachhaltiger Entwicklung haben wir im Rahmen der klimaaktiv Konferenz 2024 am Podium zum Thema Generation Klimastreik. So erreichen wir mehr junge Menschen! geteilt.

Unter dem Titel Bild - Ton - Raum haben wir mit Kunstpädagogin Marianne Plaimer und Produzent Thomas Nagl eine temporäre Werkstatt für Bildnerisches und Akustisches geschaffen, in der aus Stencils, Texten, Zeichnungen, Geräuschen, Klängen, Malerei und Musik eine audiovisuelle Collage entstanden ist. Das vom Kulturforum Niederösterreich geförderte Projekt haben wir im Pielachtal sowie an unserem Standort in Traisen angeboten. Im Jugendraum Ober-Grafendorf haben wir in der Küche sowie im Recording Studio ein Graffiti mit und nach Wünschen von Jugendlichen verwirklicht, professionell begleitet von RoxS.

Die erhaltenen Mittel des „Guten Rats“ werden wir zum einen für gesunde Snacks während unserer Angebote, zum anderen für Koch- und Genussprojekte verwenden. Unser Fokus liegt dabei auf regionaler, saisonaler Ernährung sowie Ernährungskompetenz.

Wir engagieren uns in den Gemeinden und sehen uns als Teil des Gemeindelebens: Am Dorffest in Hofstetten haben wir neben Chill-Out-Zone und Kunstprogramm wieder Baumkletter-Settings angeboten. Ob mitwirken beim Ferienspiel, Einladungen zum Neujahrsempfang, Jungbürger:innen-Feier, Elternabende, Austausch mit Studierenden, Veranstaltungen in der Region oder als Projektpartner bei Jumi, unsere Kooperationen sind vielfältig.

Danke an alle, die Streetwork Pielachtal unterstützen und natürlich an alle Jugendlichen für die gemeinsame Zeit!

Team per Ende 2024: Mario D'Ancona, Arjan Babanaj, Jovana Cvetkovic, Selina Gnadenberger, Viktoria Hanka, Kamyar Khalili, Malte Taurok, Barbara Rieder, Desiree Strutzenberger, Dominik Zöchbauer, Klaus Zoufal.

⁷ Mehr Infos unter <https://tinyurl.com/wildespielachtal>



Statistik



68 % männlich
32 % weiblich
1 % divers

2024 haben insgesamt 3.372 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden. Mit insgesamt 1.371 Kontakten ist die Gruppe der 14-15jährigen am stärksten vertreten, das sind 41% der Gesamtkontakte, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 1.252 Kontakten, die 37% der Gesamtkontakte darstellen. Die Gruppe der 16-17jährigen sowie der 18-23jährigen halten gemeinsam 22% an den Gesamtkontakten. Häufigstes Gruppensetting sind Einsätze im Streetwork gewesen, gefolgt von Jugendräumen und Projekten.

413 Kontakte sind mittels Internet/Social Media und Telefon erfolgt: von besonderer Bedeutung sind dabei die Chatfunktion und Videoanrufe auf Social Media Kanälen, unter anderem ein Indikator, dass das Team von Streetwork Pielach-

tal aktiv als Ansprechpartner in der Region von jungen Menschen wahrgenommen wird. Insgesamt haben 39 Beratungen und Begleitungen stattgefunden, die Beratungsprozesse über längere Zeiträume hinweg und komplex. Auch mit dem Umfeld und relevanten Akteur:innen haben wir gearbeitet. Viele Beratungsgespräche sind darüber hinaus zwischen „Tür und Angel“⁸ geführt worden: das sind Beratungen in wenig formalisierten Settings (bei Streetwork-Einsätzen, in Jugendräumen, bei Projekten) und werden unter 15 Minuten Dauer nicht statistisch als Beratungen erfasst. In diesen alltagsnahen, lebensweltlichen Settings geschieht jedoch sehr viel an Unterstützungs- und Übersetzungsleistungen. Beratungsthemen sind vor allem psychische Gesundheit und Ausbildung gewesen.

1.239 Kontakte sind zur indirekten Zielgruppe im Rahmen von Vernetzungstreffen erfolgt, welche gesondert von den obigen Kontaktzahlen erfasst werden. Die Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie relevanten Akteur:innen wird nicht gesondert in der Statistik erfasst.

⁸Beratungen in wenig formalisierten Settings zwischen Tür und Angel (asymmetrische Beziehung, eindeutiges Ersuchen und Abgleich Wissensgefälle) vgl. dazu: Hollstein-Brinkmann, H. / Knab, M. (2016): Beratung zwischen Tür und Angel, Professionalisierung von Beratung in offenen Settings, Verlag Springer, Wiesbaden.

Gefördert durch

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

isOplus[®]
Connecting District Energy

klimaaktiv
mobil



BILLA
BLÜHENDES
ÖSTERREICH

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

COME ON!
kulturvernetzung
Kultur Region Niederösterreich

KleinRegion
Pielachtal
Das Dirdital

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

Streetwork Amstetten

Zentralen Aspekt unserer Arbeit bildet die Vielseitigkeit unserer Arbeitsbereiche. Womit auch immer sich ein 12-23 Jahre alter Mensch an uns wendet, wir sind stets flexibel genug um alle möglichen Szenarien gemeinsam mit den Betroffenen mit dem Fokus der Hilfe zur Selbsthilfe zu bearbeiten – dabei spielt es keine Rolle, ob wir unterwegs auf den Plätzen Jugendlicher oder in einem unserer Jugendtreffs sind. Wir unterstützen etwa bei Herausforderungen im zwischenmenschlichen Bereich, geben professionelle Orientierungshilfen rund um die Berufswahl bis hin zu Begleitungen zu Ämtern und Behörden. Das Spektrum der Beratungsgespräche erstreckt sich vom einfachen Entlassungsgespräch bis hin zur Krisenintervention in Akutfällen oder wir vermitteln zu spezialisierten Einrichtungen.

Wir halten uns in den Lebenswelten Jugendlicher auf, wozu nicht nur der öffentliche, sondern auch der virtuelle Raum zählt und interagieren so up to date auch auf Social Media mit jungen Menschen und kommunizieren Inhalte zu aktuellen Thematiken. Jugendliche können sich selbstverständlich auch an uns wenden, wenn sie kein Problem haben, wir bieten Kommunikation auf Augenhöhe und mit unseren Jugendtreffs auch Räume, in denen sie sich ohne Konsumzwang aufhalten, treffen oder einfach nur so sein können, wie sie sind.

Junge Menschen sind bei uns in der Planung, Gestaltung und Umsetzung von Ideen und Projekten beteiligt. Im Jahr 2024 ist kein Monat ohne ein oder mehrere Projekte vergangen – ob neu oder bewährt, ob mit sportlichem oder kreativem Schwerpunkt: Wir schaffen Räume und Settings, wo Jugendliche sich ausprobieren können, bieten ihnen Möglichkeiten neue Erfahrungen zu machen – sich mit anderen im sportlichen Vergleich zu messen, die eigene Komfortzone öfter zu verlassen bzw. zu erweitern, sich frei zu entfalten und sich selbst tief zu spüren. Wir sind erlebbar als Vorbilder, gerade in Situationen und bei Dingen, wo wir selbst beileibe nicht perfekt sind – authentisch und greifbare Erwachsene für Jugendliche – das zeichnet uns aus.

Als Einrichtung mit der Auszeichnung gesundheitskompetente mobile Jugendarbeit betrachten wir das Thema Gesundheit ganzheitlich und das merkt man auch bei unseren Projekten: Ob ein Besuch bei der Körperwelten-Ausstellung, der Zubereitung köstlicher und gesunder Gerichte in unseren Jugendtreffs oder etwa wenn es darum geht, beim Baumklettern mitten im Amstettner Edlapark in luftigen Höhen vorhandene Skills zu erweitern und neue zu erwerben – „Gesundheit für alle!“ lautet die Devise. Mittlerweile fixer Bestandteil unseres Projektrepertoires ist der Amstettner Ferienkurier, wo wir dieses Jahr mit einem Batik-Projekt, Stand Up Paddling am Donau-Altarm in Wallsee oder Henna im Park in Amstetten am Start gewesen sind und so den Jugendlichen der Region die Sommerferien verbessert haben. Schon fast traditionell gewordene Projekte wie etwa FIFA-Turniere in all unseren Standorten oder das alljährliche gemeinsame Kekse backen im Advent erfreuten sich auch dieses Jahr über regen Zulauf.

Sowohl die Europawahl im Juni als auch die Nationalratswahl im September haben wir zum Anlass genommen, die Thematik Demokratie und politische Teilhabe ins Blickfeld zu rücken und so das Interesse am Mitgestalten der eigenen Lebensbedingungen zu fördern und zu stärken, weshalb wir in all unseren Jugendtreffs Probewahlen abgehalten haben. Dabei legen wir Wert darauf, dass wir den Ablauf einer Wahl möglichst realitätsgetreu nachbilden, um ein authentisches Bild zu vermitteln. Vom Lichtbildausweis herzeigen über das Abholen des Stimmzettels bis zum Einwurf in die Wahlurne – wer bei uns geübt hat, tut sich später leichter, das aktive Wahlrecht auszuüben.

Wir haben aktiv an öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen und Stände mit jugendspezifischen Infomaterialien und freizeitpädagogischen Angeboten bespielt, angefangen von der Messe der Arbeiterkammer über die Mitarbeit beim jährlichen Frühjahrsputz in Amstetten bis hin zum Skatecontest oder der 25-Jahr-Feier unserer Kolleg:innen des Amstettner Jugend-

zentrums. Sowohl Öffentlichkeits- als auch Gemeinwesenarbeit sind integrale Bestandteile unseres Tuns, nicht zuletzt um so die Themen und Anliegen Jugendlicher und unsere Arbeitsprinzipien in der Gesellschaft sichtbar zu machen.

Team per Ende 2024: Jürgen Aigenbauer, Stefanie Ritzinger, Julia Schagerl, Heimo Schaupp, Nina Schindl, Christof Strauß-Schoderböck, Klaus Zoufal, Agnes Gschwandegger (in Karenz).

Statistik



Im Jahr 2024 haben insgesamt 4.624 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden. Die Aufteilung im Bezug auf das Geschlecht ergibt sich wie folgt: 2.581 Kontakte männlich, 1.676 Kontakte weiblich, 367 Kontakte divers.

Am stärksten vertreten ist die Gruppe der 14-15jährigen jungen Männer mit 885 Kontak-

ten, gefolgt von der Gruppe der 12-13 jährigen Burschen mit 729 Kontakten.

Bei den Mädchen ist die Gruppe der 14-15 jährigen mit 541 Kontakten am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 502 Kontakten und der Gruppe der 18-23 jährigen jungen Frauen mit 492 Kontakten.

Die meisten Kontakte haben im Setting Offener Betrieb in Amstetten stattgefunden, hier konnten wir 1102 Kontakte erreichen, gefolgt von Kontakten im Setting Streetwork mit 925, Projekten mit 701 Kontakten und den Jugendtreffs in Mauer und Hausmening mit 657 Kontakten.

Im Setting Beratung/Begleitung haben insgesamt 196 Kontakte stattgefunden, via Telefon bzw. Social Media erreichten wir gesamt 488 Kontakte.

Insgesamt 646 Kontakte entfallen auf die indirekte Zielgruppe, die gesondert von den Kontaktzahlen zu Jugendlichen erfasst werden. Hierbei handelt es sich um Vernetzungstreffen, Arbeit im Gemeinwesen, Angehörigen sowie relevanten Akteur:innen im Rahmen von Streetwork, Projekten und allen anderen Settings.



Streetwork Nibelungen

Was im Vorjahr bereits vielversprechend begonnen hat, ist im Jahr 2024 erfolgreich fortgeführt worden: Zu Beginn des Jahres noch als Leaderprojekt geführt, haben wir im Juni mit Ablauf des Leaderprojektes von allen fünf Leader-Gemeinden das „Go!“ erhalten, die Arbeit von Streetwork Nibelungen fortzusetzen. Unser Ziel, professionelle offene Jugendarbeit in der Region Nibelungengau dauerhaft zu etablieren, ist so in den Gemeinden Erlauf, Golling, Krummnußbaum, Pöchlarn und Ybbs fortgesetzt worden.

Einen soliden Grundstein der offenen Jugendarbeit in der Region Nibelungengau bildet unter anderem das Ergebnis einer Sozialraumanalyse, die im Zuge einer Jugendbefragung in Kooperation mit dem Forschungsinstitut Social Identity Research entwickelt worden ist. Insgesamt haben sich an dieser Befragung 684 junge Menschen von 12-23 Jahren aus der Region beteiligt und ihre Sicht auf Angebote, Herausforderungen, Wünsche und Sorgen kundgetan. Die offizielle Präsentation der Ergebnisse dieser Befragung und der daraus resultierenden Sozialraumanalyse hat im April im Gemeindesaal Pöchlarn stattgefunden. Nicht nur wir Jugendarbeiter:innen orientieren uns an den Resultaten der Befragung, sondern auch die betroffenen Gemeinden bei

der Planung jugendspezifischer Projekte. Wir verstehen uns als Sprachrohr für die Anliegen Jugendlicher, fungieren als kompetente Ansprechpartner:innen und vermitteln so möglichst professionell zwischen Politik und jungen Menschen.

Ein vielfach geäußelter Wunsch von Jugendlichen ist jener nach räumlichen Angeboten gewesen, die ohne Konsumzwang und unkompliziert zugänglich sein sollten. Zusätzlich zu unserem mobilen Angebot, bei dem wir Jugendliche an den Orten aufsuchen, an denen sie ihre Zeit verbringen, bieten wir in jeder der fünf Gemeinden einen Raum für junge Menschen an: In Erlauf betreiben wir unseren Jugendraum als temporäres Konstrukt im Gemeindesaal mit jeweiligem Aufbau und Abbau in der kalten Jahreszeit. Wenn es draußen wärmer ist, bauen wir mit dem Streetworkbus einen Pop Up Jugendtreff beim Beachvolleyballplatz auf. In Golling finden offene Betriebe im Jugendraum im Parkpavillon statt, drumherum findet sich die örtliche Veranstaltungshalle und entsprechende Infrastruktur. In Krummnußbaum haben wir mit dem Jugendraum am Hafen einen höchst ansprechenden Außenbereich, der vor allem bei sommerlichen Temperaturen zum Zeit verbringen und

zur sportlichen Aktivität anregt. In der kalten Jahreszeit sind wir im Gemeindesaal im Krummnußbaumer Ortszentrum anzutreffen.

In Pöchlarn haben wir großartige Rahmenbedingungen in den Räumlichkeiten hinter dem Welserturm vorgefunden. Stück für Stück ist hier gemeinsam mit Jugendlichen, die die Räumlichkeiten nutzen, ein wahres Schmuckstück entstanden.

In Ybbs zu Beginn noch temporär in den Räumlichkeiten des Volksheimes, hat dieses Jahr der Einzug in die landesfürstliche Burg stattgefunden. Hier betreiben wir im ersten Stock einen geräumigen Jugendtreff, dessen altehrwürdiges Ambiente wir ebenfalls gemeinsam mit jungen Menschen, die hier ihre Zeit verbringen, sanieren und gestalten. Sowohl für diesen, als auch den Jugendtreff in Pöchlarn haben wir finanzielle Ressourcen in Form einer Jugendraumförderung zugreifen können, um die Räumlichkeiten weiter entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse Jugendlicher auszustatten.

Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit bedeutet Information an viele Menschen zu kommunizieren, und das richtig: In Gemeindezeitungen, regionalen Printmedien, via Social Media oder auf unterschiedlichen Veranstaltungen in den Gemeinden, etwa bei der ORF Niederösterreich Sommertour in Golling mit Infotisch, Tischfußball und Mini-Soccer-Turnier.

Wir reagieren rasch und unbürokratisch – so auch beim großen Hochwasser im Herbst, bei dem wir im s*jugendzentrum Loosdorf täglich offene Betriebe für Kinder und Jugendliche gestaltet und so mit zur Entlastung der Betroffenen vor Ort beigetragen haben.

Gemeinsam und auf Augenhöhe mit jungen Menschen erarbeiten wir Projektideen und setzen diese mit unseren Mitteln um – im Jahr 2024 angefangen von kreativen Workshops wie beispielsweise der Erstellung von Seedballs über Fifa-Turniere an all unseren Standorten bis hin zu einem gelungenen Ausflug in den Familypark.

Team per Ende 2024: Jürgen Aigenbauer, Stefanie Ritzinger, Julia Schagerl, Heimo Schaupp, Nina Schindl, Klaus Zoufal, Agnes Gschwandegger (in Karenz).

Statistik



Im Jahr 2024 haben in Summe 1.163 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden. Die Aufteilung im Bezug auf das Geschlecht ergibt sich wie folgt: 626 Kontakte männlich, 487 Kontakte weiblich, 50 Kontakte divers bzw. 54% männlich, 42% weiblich und 4% divers.

Am stärksten vertreten ist die Gruppe der 12-13jährigen Burschen mit 263 Kontakten, gefolgt von der Gruppe der 14-15jährigen mit 210 Kontakten. Bei den Mädchen ist die Gruppe der 14-15jährigen mit 172 Kontakten am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 130 Kontakten.

Beliebtestes Setting sind offene Betriebe in den Jugendtreffs Ybbs, Pöchlarn, Krummnußbaum, Golling und Erlauf gewesen mit 363 Kontakten, gefolgt vom Setting Streetwork mit 205 Kontakten. Bei Projekten haben wir 59 Kontakte erzielt, im Setting Beratung und Begleitung haben insgesamt 20 Kontakte stattgefunden.

Insgesamt 574 Kontakte entfallen auf die sogenannte indirekte Zielgruppe, die gesondert von den Kontaktzahlen zu Jugendlichen erfasst werden. Hierbei handelt es sich um Vernetzungstreffen, Arbeit im Gemeinwesen, Angehörigen sowie relevanten Akteur:innen im Rahmen von Streetwork, Projekten und allen anderen Settings.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Jugendberatungsstelle St. Pölten

Die Jugendberatung in St. Pölten ist aus der sozialen Landschaft in St. Pölten nicht mehr wegzudenken. Jugendliche, die wir in der Vergangenheit begleitet haben, finden in schwierigen Lebenssituationen den Weg in die Jugendberatung und andere Institutionen und Einrichtungen vermitteln Jugendliche zu uns. Bei Schulvorstellungen merken wir immer öfter, dass wir in den Köpfen der Jugendlichen angekommen sind und wir als wichtige Ressource wahrgenommen werden. Besonders freut es uns, wenn Jugendliche über Freunde oder private Kontaktpersonen zu uns vermittelt werden, weil das eine der größten Auszeichnungen für unsere Arbeit darstellt.

Das vergangene Jahr hat uns veranlasst, als flexible Organisation rasch die Ärmel hochzukrempeln: In Zeiten des Hochwassers haben wir alles dafür getan, Öffnungszeiten einzuhalten trotz davon betroffener Mitarbeiter:innen und entsprechend knapper Ressourcen: Alle Mitarbeiter:innen inklusive der gesamten Geschäftsführung haben zusammengeholfen, um unsere Angebote für Jugendliche in St. Pölten aufrecht zu erhalten. Danke an dieser Stelle an alle Kolleg:innen, es war wirklich herausfordernd.

Die Arbeit der letzten Jahre hat gezeigt, dass wir einen zusätzlichen eigenen Beratungsraum benötigen um Abläufe in unserer Einrichtung besser zu gestalten und jungen Menschen einen Ort zur Verfügung zu stellen, wo Gespräche tatsächlich ungestört stattfinden können - Alle anderen Räume laufen unter Mehrzwecknutzung mit Streetwork und Geschäftsführung. Bei der Umsetzung der Pläne war AFit St. Pölten federführend. Bei der Errichtung der Mauer und Durchführung der Spachtel- und Malerarbeiten konnten sich die Teilnehmer:innen dieser Arbeitstrainingsmaßnahme ausprobieren und an einem echten Projekt arbeiten. An dieser Stelle möchten wir allen Jugendlichen aber auch den Arbeitsleitern und dem Team von AFit unseren Dank für die Mithilfe ausdrücken. Wir finden,

dass uns hier gemeinsam ein Best Practice Beispiel für Zusammenarbeit unterschiedlicher Einrichtungen gelungen ist.

Die Gründe, warum junge Menschen in die Jugendberatung kommen, sind unterschiedlich: entweder wegen kurzer Infogespräche oder weil wir mit ihnen in langfristigen Prozessen positive Lebenskonzepte und Bewältigungsstrategien erarbeiten. Manchmal ist es ein Computerausdruck oder eine Kopie, die benötigt wird, und manchmal ein Krisengespräch. Was genau auf uns zukommt, wissen wir vorab nie. Das macht unsere Arbeit genauso spannend wie das Aufspüren von Ressourcen bei jungen Menschen und deren Umwelten - mit erhobenem Zeigefinger erreichen wir ohnehin nichts. Von Suchtthematiken bis Obdachlosigkeit und Problemen im Elternhaus zeigt sich ein Trend ganz deutlich: Die Belastungen einiger junger Menschen sind zunehmend groß, komplex, aufwändig zu bearbeiten und brauchen Zeit.

Unsere Arbeit hat sich längst in den digitalen Raum bewegt. Instagram ist aus unserem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Allerdings ist dieser Teil der Arbeit weniger individuell beraterisch konstruiert, sondern viel mehr am Begriff professioneller Sinnfluencer orientiert, also daran substanzielle Mehrwerte zu kommunizieren. Ein Posting abzusetzen ist hier nicht genug: Beiträge und Reels müssen nicht nur gut und inhaltlich richtig platziert werden, sondern die Algorithmen und Hintergründe von Plattformen bedienen, um auf vielen Accounts ausgespielt zu werden.

Der ständige Wandel der Plattformlogiken verlangt ein kontinuierliches Dranbleiben, um von unserer Zielgruppe überhaupt wahrgenommen zu werden. Jugendliche mit relevantem Mehrwert zu versorgen und dabei persönlichen Kontakt und Beziehung aufzubauen, sich selbst dabei online vielfältig zu präsentieren, bringt uns mitunter auch an unsere persönlichen Grenzen der Komfortzone. Wir versuchen dennoch Spaß zu haben und viel zu lernen um

JLW



Folge uns auf Instagram!

Statistik



Die Jugendberatung hat im Jahr 2024 insgesamt 4.089 Kontakte zu jungen Menschen verzeichnet. Davon sind 1.840 Kontakte (45%) auf Burschen und junge Männer, 2181 Kontakte (53%) auf Mädchen und junge Frauen und 68 Kontakte (2%) auf diverse Personen entfallen. Die Erstkontakte in unserer Einrichtung können wir mit 1.215 Kontakten beziffern.

Social Media wertvoller zu gestalten. Die Jugendberatung St. Pölten ist auf Instagram unter [jugend.beratung](#) zu finden. Wir freuen uns über Likes und neue Follower!

Wir stellen unsere Angebote und Mitarbeiter:innen an Schulen vor, kommen gemeinsam mit dem Streetworkteam und dem Streetworkbus vor Schulen mit Jugendlichen in Kontakt, vernetzen uns mit vielen relevanten Einrichtungen und Institutionen, leisten Vorbereitungsarbeiten für komplexe Prozesse junger Menschen - das alles bindet zwar zeitliche Ressourcen, ist aber wichtig für unsere Leistungsqualitäten. Oder wir probieren gänzlich neue Formate wie das KochDings in unserer Einrichtung. Bei diesem Workshopformat geht es darum, jungen Menschen Kochen und zusätzlich eine Idee von gesunder Ernährung zu vermitteln - als gesundheitszertifizierte Einrichtung ist uns das ein großes Anliegen. Im Jahr 2025 kann dieser Workshop auch von anderen Einrichtungen für Jugendgruppen gebucht werden.

Während sommerlicher Hitzephase haben wir einen Teil der Jugendberatung vor die Einrichtung verlegt und mit Planschbecken, Klappstühlen und Beschattung auf uns und unsere Angebote aufmerksam gemacht. Tatsächlich sind wir damit nicht nur positiv aufgefallen, sondern haben auch neue Kontakte zu jungen Menschen geknüpft und in weiterer Folge an deren Lebenskonzepten gearbeitet.

Bei der Jugendmesser der AK NÖ, der Zukunft, Arbeit, Leben, konnten wir 2024 erstmals mit einem großen Stand und im vollem zeitlichen Umfang teilnehmen.

274 Kontakte können Beratungsgesprächen zugeteilt werden. Davon entfallen 154 Beratungen auf männliche Personen, auf weibliche 104 und 68 auf diverse Personen.

Im Rahmen von diesen Gesprächen arbeiten wir an individuellen Bedürfnissen und Problemlagen, häufige Themen dabei: psychische Gesundheit, Gesundheit allgemein, Suchtproblematik, Obdachlosigkeit und verdeckte Obdachlosigkeit, Mobbing, Arbeitsplatz- und Lehrstellensuche, Finden von persönlichen Stärken und Ressourcen, Identitätsfindung und Persönlichkeitsbildung, queere Themen, Schulden, Abklärung und Unterstützung bei schulischen Fragen, Schwierigkeiten im Elternhaus sowie Begleitung zu anderen sozialen Einrichtungen oder zur Polizei.

Im Rahmen von Gesprächen zwischen Tür und Angel, die formell kein statistisches Beratungssetting erfüllen, wo jedoch sehr wohl substanzielle Informationen kommuniziert werden, haben wir 277 Kontakte vorzuweisen. Zur indirekten Zielgruppe sind insgesamt 247 Kontakte erfolgt. Diese werden gesondert erfasst und setzen sich aus Kontakten zu Angehörigen, Eltern und Erziehungsberechtigten (von kurzen telefonischen Kontakten bis zu einigen wenigen Beratungen in der Jugendberatung), im Rahmen von Elternabenden bei Vernetzungen und Teilnahme an Arbeitskreisen und Netzwerktreffen zusammen.

Die Kulturregion Melk ist eine Kleinregion und umfasst die Stadtgemeinde Melk, die Marktgemeinde Loosdorf und die Gemeinden Emmersdorf, Schönbühel-Aggsbach, Dunkelsteinerwald und Schollach. Im Rahmen einer Sozialraumanalyse jugendlicher Lebenswelten der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald wurden insbesondere die Schulstandorte Melk und Emmersdorf untersucht. Eine der zentralen Empfehlungen dieser Analyse ist der Aufbau einer offenen Jugendarbeit.

Im vergangenen Jahr haben wir in unserem aktuell größten LEADER-Projekt einen klaren Fokus auf Gesundheitsförderung gelegt. Der Spannungsbogen reicht von gesundem Kochen bis digitale Medien, der Anschaffung von Materialien wie einem Boxsack oder Fußbällen, der Gestaltung von kreativen Projekten zur Arbeit an der Schnittstelle der Bereiche Jugendarbeit, Bildung, Gesundheitsförderung und Kommunal-/Regionalentwicklung.

Unsere Arbeit verbindet verschiedene Formen der Jugendarbeit – von der offenen, der kommunalen bis zur verbandlichen – und setzt auf die nachhaltige Nutzung regionaler Ressourcen und Strukturen.

In allen Gemeinden haben wir aktive oder potentielle Jugendräume ausfindig gemacht und entweder verstärkt begleitet oder aktiviert. Es können derzeit fünf von sechs Gemeinden gut besuchte Jugendräume vorweisen, für die zum Teil die Jugendtreffförderung des Landes NÖ bewilligt wurde, wobei es in zwei Gemeinden schon funktionierende Jugendräume gegeben hat. Zeitgleich haben wir Jugendliche im öffentlichen Raum, in Schulen und Vereinen aufgesucht. Thematisch haben uns in der Arbeit mit jungen Menschen die Bereiche Ausbildung und Schule, Beziehungen und Freundschaften, Ausgestaltung der Jugendräume, Gewalt- und

Mobbingsituationen, Konsum von Zigaretten, Snus und E-Zigarette bis hin zu Ernährung und das Hochwasser beschäftigt. Dazu kommen Sorgen die Zukunft betreffend aufgrund der weltweiten multiplen Krisen, die kurz nach der Pandemie, sozusagen ohne Verschnaufpause aufgetreten sind.

Die Gemeinden haben ihrerseits zusätzlich zu den genannten die Themen Sucht, Digitale Medien, kommunale und regionale Projekte, Vandalismus und Sicherheit im öffentlichen Raum eingebracht.

An Aktivitäten haben stattgefunden:

- Betrieb und Öffnungszeiten in den Jugendräumen inkl. Programm (gemeinsame Kochaktionen, sportliche Aktivitäten wie Turniere oder ein Sporttag, Workshops zu aktuellen Themen, Aus- und Umgestaltung der Räume, Gestaltung von Hausregeln, etc.)
- Streetwork an beliebten Plätzen und Orten, die uns Gemeinden zusätzlich nennen
- Ausflüge, Veranstaltungen und Projekte (Familypark, Kickoff Veranstaltungen in den Gemeinden, Teilnahme bei der Abschlussveranstaltung der benachbarten LEADER Region, Müllprojekt mit dazu gehöriger Ideenwerkstatt, Ferienbetreuung, Jugendparlament, Graffiti-Projekt, Eislaufen, Besuch der Tramolinhalle und des Freibads Melk, Freizeitanlage Luberegg,
- Vernetzungen (Anrainer:innen, Vereine, Bürgermeister:innen, Jugendgemeinderät:innen, Schulen, Polizei, andere Jugend- und Sozialeinrichtungen)

Zusätzlich zu den klassischen Medien (Print, TV wo möglich, Flyer, etc.) nutzen wir zeitgemäße Mittel, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten und zu bleiben. Über den Kulturregion-Instagram Kanal folgen uns 112 Menschen. Zudem betreuen wir den Instagramkanal des Jugendtreffs in Melk, dem 266 Personen folgen.



Schulprojekt Elsbeere Wienerwald

Aufbauend auf die Sozialraumanalyse, im Zuge derer wir mit Streetwork in Neulengbach tätig geworden sind, konnten wichtige Learnings daraus im Bereich Schulen der Region fokussiert werden, mit Mentaler Gesundheit als inhaltlicher Klammer. Das haben wir gemacht und für die teilnehmenden Schulen Formate entworfen und durchgeführt, die auf unterschiedlichen Ebenen aktuellen Bedarfen entsprochen haben:

- Vernetzungstreffen mit den Schulen zur individuellen Abstimmung von Angeboten
- Entwicklung und Umsetzung von Workshops zu unterschiedlichen Bedarfen in den Klassen
- Supervisionen für Lehrkräfte

Nach den guten Erfahrungen ist geplant, ein neues Projekt in erheblich größerem zeitlichen Ausmaß umzusetzen. Die Planungs- und Abstimmungsarbeiten hierzu sind weit fortgeschritten. JLW wird sich wieder an der Ausschreibung beteiligen und bei Zusage Gelunges fortführen.

Maßgeblich verantwortlich von unserer Seite im Projekt: Thomas Tatos.

Im Jahr 2024 haben 1.863 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden. Mehr Inhalte und statistische Daten sind im LEADER-Bericht zum Projekt verarbeitet.

Nach Projektende ist es Ziel aller Beteiligten, die aufgebaute Arbeit zu erhalten und durch eine Übernahme des Projekts in eine Einrichtung der GS6 des Landes Niederösterreich, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, dauerhafte, belastbare Strukturen zu schaffen.

Team per Ende 2024

Mario D'Ancona, Judith Dickson, Eva Heiligenbrunner, Dominik Zöchbauer, Sebastian Steininger, Enric Torras, Thomas Tatos



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum



JUMOMI – Jugendnetzwerk im Mostviertel-Mitte

Die LEADER Region Mostviertel-Mitte hat mit uns als Partner ein Jugendprojekt umgesetzt, das vorwiegend durch wissenschaftliche Analysen und Fragestellungen in der Lebenswelt junger Menschen im Mostviertel-Mitte folgende Aspekte behandelt:

- Erkenntnisse darüber, was es braucht im Sog der digitalen Welt bei jungen Menschen hinzu Resilienz und dass zwischenmenschliche Beziehungen
- Erkenntnisse zu individuellen Fragestellungen der einzelner Gemeinden an ihre Jugendlichen
- Erkenntnisse darüber, welche Herausforderungen in den Vereinen bestehen
- Erkenntnisse zum Freizeitverhalten junger Menschen, auch im Hinblick auf die Nutzung des öffentlichen Raumes.
- Vernetzung von Akteur:innen in der Region und Bildung eines regionalen Jugend-Netzwerks.

Zur Gestaltung des Fragebogens haben 8 Workshops mit regionalen Ansprechpartner:innen stattgefunden, zusätzlichen zur quantitativen Befragung Jugendlicher in der LEADER-Region.

Zur Erhebung des Freizeitverhaltens und der Bedarfsanalyse der jungen Menschen in der LEADER-Region Mostviertel-Mitte ist ein Online-Fragebogen für Jugendliche und ein Fragebogen online/persönlich für Betreuer:innen aller Art erstellt worden. Bei der Gestaltung wurden aktuelle Jugendstudien herangezogen, um Daten vergleichen und somit die Situation der Jugendlichen der Region einordnen zu können. Unser Projektpartner für die Abwicklung sozialwissenschaftlicher Forschungsarbeiten ist Social Identity Research - S.I.R., so auch hier. Bei rund 4.000 gültige Einreichungen von jungen Menschen und rund 400 Einreichungen von Jugendbetreuer:innen können wir von einer guten Datenlage sprechen. Im Rahmen der Youth Innovation Days haben wir in Kooperation mit 3 Schulen Workshops umgesetzt. Umfangreiche Informationen zu den Ergebnissen können bei LEADER Mostviertel-Mitte angefragt werden.

Maßgeblich verantwortlich von unserer Seite im Projekt: Thomas Tatosa.

Infrastrukturprojekt Böheimkirchen

Wir sind dem Förderaufruf für Jugendprojekte Elsbeere Wienerwald gefolgt - im Ortskern von Böheimkirchen, nahe der Mittelschule, soll ein Jugendraum entstehen, der multifunktional für sozialarbeiterische und freizeitpädagogische Angebote nutzbar ist.

In einem ehemaligen Tanzlokal haben wir uns einiges vorgenommen:

Sanierung und Instandsetzung der Elektrik, Abbau des Altbestandes, Entrümpelung, Errichtung barrierefreier Sanitäranlagen, Auf- und Umbau mehrerer Wände, Bodenbeläge, Einrichtung von Brandschutzmaßnahmen - So etwas hatten wir noch nie.

Wir haben von der Ideenfindung bis zur gestalterischen Umsetzung, überall da, wo es ungefährlich ist, junge Menschen miteinbezogen und mitmachen lassen. Das wird bis zu den letzten

Handgriffen so sein, die Mitte 2025 erfolgen werden. Über den pädagogischen Nutzen und über die erwünschten positiven Auswirkungen für die künftige Nutzung könnten wir an dieser Stelle viel Text verfassen. Wir sind der Meinung, es liegt auf der Hand, warum wir Teilhabe junger Menschen im gesamten Projekt hohen Stellenwert gegeben haben.

Wir danken an dieser Stelle sehr den Verantwortlichen in der Gemeinde, unserer Vermieterin für Geduld und Verständnis, dem LEADER-Regions-Team, und den jungen Menschen für das Mitwirken.

Maßgeblich verantwortlich von unserer Seite im Projekt: das Streetworkteam vor Ort.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



 Kofinanziert von der
Europäischen Union

**LEADERREGION
MOSTVIERTEL
MITTE**


**REGIONAL HANDELN,
WEITER DENKEN.**



Empor

Beginnen wir mit einem Teaser:
Das, was wir bei unseren plakativen Fixgrößen wie beim Ferienkurier in Amstetten (Foto) oder bei den NÖ KinderSommerSpielen im Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg veranstalten, fordert uns auf mehreren Ebenen. Das Warum dazu wird es 2025 in gebundener Form geben. Was das mit Jugendlichen im antiken Sparta gemein hat, wird hier nicht verraten, könnte spannend sein!

Zur Gegenwart: Die Buchungslage für 2025 ist bereits mit Redaktionsschluss herausfordernd groß, wir sind trotzdem innovativ unterwegs: Wir erweitern aktuell unser Repertoire mit Material, das in TV-Formaten wie Ninja

Warriors zur Anwendung kommt – mit dem kleinen Unterschied, dass wir es in 15 Metern Höhe und auch darüber hinaus verwenden. Alles mit höchstem Sorgfaltsmaßstab, aber sehr aufregend. Einzigartig in Österreich!

Einen zweiten Teaser für unsere erlebnispädagogischen Betätigungsfelder wollen wir auch anfügen, wenn inhaltlich, sicherheitsbezogen und finanziell alles klappt ab 2026:

JLW



Inter-Nationales

Auch im Jahr 2024 war unser Engagement über regionale und nationale Grenzen hinaus vielfältig.

Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme unseres Geschäftsführers am 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit, der von der Universität Potsdam veranstaltet wurde. Inmitten zahlreicher Fachvorträge, Diskussionen und Workshops ist der Fokus darauf gelegen, praxisrelevante Perspektiven einzuholen, mit Fokus auf niederschwellige Zugänge, Gesundheitsförderung und resiliente Strukturen für junge Menschen, auch in ländlichen Räumen. Möglich gemacht hat das das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit (boJA), als dessen Delegierter Bernhard ein mal mehr fungieren durfte.

Solche Kongresse bieten nicht nur die Gelegenheit, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und politische Rahmenbedingungen zu diskutieren, sondern auch die eigene Arbeit im internationalen Vergleich zu reflektieren. Austausch und Vernetzung mit Fachkolleg:innen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich erweitern unseren Blick auf Gemeinsamkeiten, Unterschiede und zukünftige Herausforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit.



Bernhard mit Felix (boJA), Marina (Südtiroler Dachverband) und Stephanie (boJA)

Das gilt auch für die größte nationale Fachtagung für professionelle Offene Jugendarbeit (jährlich ausgerichtet von boJA), die 2024 in Schladming stattgefunden hat mit mehreren Teilnehmenden von JLW. Im Jahr davor (zum insgesamt zweiten mal in St. Pölten) haben wir noch selbst mitorganisiert, angepackt und Workshopformate durchgeführt.

Diese nationale und internationale Perspektive nehmen wir mit zurück in unseren Arbeitsalltag – sie inspiriert uns, neue Impulse aufzunehmen und zugleich bestehende Konzepte kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.



4. Bundeskongress
Kinder- und Jugendarbeit

Spenden und Sponsoring

Oft triffst Du auf Menschen, die es gut mit Dir meinen, manchmal auch große Betriebe. So geschehen mit Isoplus Fernwärmetechnik, Standort Hohenberg mit einem 7-sitzigen VW Sharan in außergewöhnlich gepflegtem Zustand.

Wow! Wir arbeiten richtig gerne damit und bedanken uns herzlich für die Kooperation.

Wenn Sie uns durch Sponsoring unterstützen und prominent platziert werden wollen, nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.



Wer auf ganz moderne Art spenden möchte, kann über die jeweilige Bank-App den QR-Code scannen und einen Betrag nach Wahl einsetzen.

Der Herr Geschäftsführer hat's getestet und so seinen Mitgliedsbeitrag für heuer überwiesen, sehr tüchtig und fortschrittlich.



Im nächsten Jahresbericht wird hier ein schönes Fahrzeug mit Elektroantrieb stehen und glücklichen Menschen rundherum.

Eine Investition für das Gemeinwohl und für die Zukunft - die nächste außergewöhnliche Kooperation, die unsere Angebote substanziell erleichtert und verbessert. Wir freuen uns sehr darüber.





Fördergeber

NÖ Landesregierung: Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Abteilung Soziales und Generationenförderung - Landesjugendreferat, Abteilung Kunst und Kultur, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft.

NÖGUS, Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich.

Landeshauptstadt St. Pölten, Stadtgemeinde Amstetten, Marktgemeinde Traisen, Marktgemeinde Böheimkirchen, Marktgemeinde Eichgraben, Stadtgemeinde Neulengbach, Marktgemeinde Ober-Grafendorf, Gemeinde Weinburg, Marktgemeinde Hofstetten-Grünau, Marktgemeinde Rabenstein an der Pielach, Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach, Stadtgemeinde Melk, Marktgemeinde Emmersdorf, Marktgemeinde Loosdorf, Gemeinde Schollach, Marktgemeinde Schönbühel-Aggsbach, Marktgemeinde Dunkelsteinerwald. bOJA, NÖKISS, Isoplus, FH St. Pölten.

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen von klimaaktiv mobil.

Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie & BILLA Stiftung Blühendes Österreich.

LEADER – mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union.

JLW - Jugend und Lebenswelt
Bahnhofplatz 2, 3100 St. Pölten,
02742/26 700
www.jlw.at, office@jlw.at
Design: birgitstachelberger.com